



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

52 (22.2.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250002)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagspreis: 22 mm breite Millimetergröße 14 Pf., 78 mm breite Textzeilenbreite 20 Pf. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Druckpreise. Tagespreis 10 Pf. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Druckpreise. Tagespreis 10 Pf. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Druckpreise.

Montag, 22. Februar 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptverwaltung: R. L. & S. Fernstr. 10, 6800 Mannheim

154. Jahrgang — Nummer 52

Opposition gegen Roosevelt sammelt sich

Eine dritte Partei in USA? Republikanisch-demokratisches Bündnis gegen Roosevelt?

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 22. Februar.

Die schwedischen Korrespondenten beschäftigen sich heute mit der innenpolitischen Entwicklung in den Vereinigten Staaten, die im wesentlichen schon heute unter dem Zeichen der kommenden Präsidentenwahl 1944 steht. U. a. wird heute im USA an die Möglichkeit der Errichtung einer dritten Partei gedacht, und das bemerkenswerte ist daran, daß es sich dabei um Mitglieder der demokratischen Partei handelt, sowohl Senatoren wie auch Abgeordnete des Repräsentantenhauses, das heißt es droht eine Spaltung der demokratischen Partei.

Die in Frage kommenden Demokraten sind solche, die den New Deal-Experimenten Roosevelts gegenüber ablehnend sind. Wie der Korrespondent von Stockholms Tidningen mitteilt, erstreben sie gegenwärtig die Möglichkeit, die Kandidaten für ihre Politik zu gewinnen, falls Roosevelt sich wieder als Kandidat aufstellen lassen würde. Die Vertreter der Demokraten hätten sich bisher dazu noch nicht geäußert, während dagegen Senator Wheeler aus Montana klar zu verstehen gegeben habe, daß er eine Kandidatur Roosevelts befürworten würde. Der New Yorker Korrespondent von Evening Daily News stellt fest, daß schon heute eine Koalition von konservativen Demokraten und Republikanern die Kontrolle über das Repräsentantenhaus des Präsidenten entziehen könnte, während dieser im Senat noch über eine sichere Majorität verfügt. Nachdem der Korrespondent eine Reihe von Faktoren aufgezählt hat, in denen sich der wachsende Widerstand gegen Roosevelt offenbart, sagt er dann, daß alle diese Dinge, wie auch die amerikanischen Washington-Korrespondenten feststellen, vom diplomatischen Standpunkt aus gesehen verhängnisvoll sind, würden diese Maßnahmen nicht durch den Senat durchgehen, so würde Roosevelt in einem politischen Isolationismus gefangen sein, was für ihn ein schwerer Schlag wäre.

Aus dem Bericht des Korrespondenten geht deutlich hervor, daß die Frage des Rücktritts gegen den New Deal die Spaltung des Geistes in einem vielleicht noch größerem Ausmaß als früher zeigt, wobei allerdings die Gegenseite gegen die New Deal-Politik ebenfalls eintritt, so daß sich diese immer mehr zu dem eigentlichen kritischen Punkt des politischen Schicksals Roosevelts entwickelt. „Worte wie Realismus“, so schreibt der Korrespondent, „Planung im Sinne des American First und ähnliche Andeutungen kommen immer mehr in den Reden der Kongressmitglieder vor“. Die Einseitigkeit scheint sich insbesondere auch gegen die Vorzüge durch Roosevelt im Sinne des New Deal-Programms. „Besonders diejenigen“, so heißt es in dem schwedischen Bericht, „deren Söhne und Mütter Kriegsdienst ableisten, sind verärgert über die Forderungen der Gewerkschaften und des Fortschreitens der Arbeiter von den Fabriken, wenn es ihnen gelingt“.

Der als Mitarbeiter dererleichte Doustmann Eddie Rickard, der kürzlich von Guadalupe zurückgekehrt ist, macht jetzt eine Vortragsreise im Lande und verleiht von der Regierung, daß sie den Frontsoldaten genau soviel Gehalt wie sie den „Kafetiers“ gewährt. Das ist deutlich. In diesen

Dingen, so schreibt der schwedische Korrespondent, tritt das Lebensmittel- und Landwirtschaftsproblem hinzu. Roosevelt muß jedenfalls sein ganzes Gewicht aufbringen, um die Anarchie gegen seine Verwaltung abzuwehren.

In diesem Zusammenhang zitiert der schwedische Korrespondent die „New York Times“, die dieser Tage

Schwerste, aber erfolgreiche Abwehrkämpfe

Sowjetische Umfassungsversuche zwischen Denez und Dnjepr blutig abgewiesen

(Funkmeldung der R M Z.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 22. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Angriffe gegen die Nordfront des Kuban-Brückenkopfes wurden durch deutsche und rumänische Truppen zerschlagen. Der Feind wurde im Gegenangriff mit hohen blutigen Verlusten zurückgeworfen. Im Denez-Gebiet und nordwestlich davon versuchten die Sowjets neben zahlreichen örtlichen Angriffen mit zusammengeführten Kräften an mehreren Stellen unsere Abwehrfront zu durchbrechen. Sie wurden in schweren Kämpfen verlustreich abgewiesen.

Feindliche Verbände, die mit einer weit ausgedehnten Umfassung zwischen Denez und Dnjepr die Verbindungen zu unserer Front im Denez-Gebiet abzuschneiden sollten, wurden von deutschen Truppen des Heeres und der Luftwaffe in flachen und hügeligen Gelände zerschlagen. In diesem Abschnitt leisteten Kampf- und Kampfflugzeugverbände 25 feindliche Panzer außer Gefecht, vernichteten mehrere schwere Geschütze und zahlreiche Gerätschaften. Der Feind hatte hier besonders hohe blutige Verluste. Im Raum weltlich und nordwestlich Charkow griff der Feind auch gestern erfolglos unsere Stellungen an.

Starke feindliche Angriffe südlich und nordöstlich von Mel wurden in heftigen Kämpfen bei diesem Schneetreiben abgewiesen. Eine deutsche Kampfgruppe vernichtete im Gegenangriff die Masse einer sowjetischen Schützenbrigade.

Im nördlichen Teil der Ostfront fanden am gestrigen Tage nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Bei einem eigenen Angriffsvorstoß verlor der Feind bisher zahlreiche Panzer und eine große Anzahl Waffen.

Die Luftwaffe nutzte die Besserung des Flugwetteres aus und griff mit starken Verbänden in die Erdkämpfe ein.

An der Nordfront schloßen deutsche Jäger am gestrigen Tage 11 sowjetische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge wurden vermisst.

Das Ostseengebiet von Narva an und wichtige Ausladungspunkte der Arman-Bahn wurden erneut mit gutem Erfolg bombardiert. In Tunesien wurden die Angriffe fortgesetzt und östlich von Tebessa starke Teile einer englischen Panzerdivision vernichtend geschlagen.

eine Warnung der Großflieger an die Wehrmacht veröffentlichte, sich vorzusehen, daß die Anbahnung des New Deal nicht verstanden, die Schuld für Mißerfolge der Verwaltung auf die Schultern der Großflieger zu legen, „wenn der Tag der Abrechnung kommt“. Dies, schreibt der Korrespondent bedeutungsvoll, sei bezeichnend für die deutliche politische Einbrüchung.

Wieder 105 000 BRT versenkt

— Berlin, 22. Februar.

Trotz schwerer Stürme und unruhigen Wetteres leisteten die deutschen U-Boote den Kampf gegen die feindliche Schiffsflotte fort und versenkten im Atlantik und vor den nordafrikanischen Mittelmeerküsten aus stark gesicherten Geleitzügen heraus 15 Schiffe mit 105 000 BRT, eine Korvette, ein Geleitzugboot, ein Vorkostenboot und vier Transporter.

Ein weiteres Frachtschiff wurde torpediert.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Funkmeldung der R M Z.) + Rom, 22. Februar.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Tunesien trübten die Streitkräfte der Achse im Mittelmeerraum weitere Erfolge. Einige Dutzend Panzer wurden vernichtet. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Die deutsch-italienischen Luftstreitkräfte griffen heftig die feindlichen Nachschublinien an und schossen im Luftkampf drei Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Von den Operationen der letzten zwei Tage fehlten drei weiterer Flugzeuge nicht zurück.

Feindliche Flugzeuge warfen am gestrigen Tage auf verschiedene Ortschaften Siziliens, Anzicobris und der Provinz Salerno Bomben ab. Ein Panzerzug wurde zwischen Gabello und Strangoli (Gastanzaro) mit Motorschiffen beschossen; auch andere Eisenbahnzüge und Bahnhöfe wurden beschossen. Insektenplagen werden ein Toter und viel Verletzte sowie unbedeutende Schäden gemeldet.

Die Bodenabwehr schloß vier Flugzeuge ab, drei über Trapani, von denen eines bei Alghero, eines bei Mesana und eines östlich von Favosana abfiel; eines über Catania; Marine, das in der Nähe der Küste ins Meer fiel.

In der vergangenen Nacht griffen unsere Torpedobootflottille einen feindlichen Geleitzug nördlich der algerischen Küste an. Ein Dampfer wurde versenkt und zwei Handelsschiffe erlitten Torpedotreffer.

Gandhis Zustand ist hoffnungslos geworden!

Telegramm der indischen Führer an Churchill / Die Vereinigten Staaten schalten sich wieder ein

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 22. Februar.

Nach dem offiziellen, von dem letzten indischen unterirdischen Kommuniqué vom Sonntag ist der Zustand des Mahatma jetzt in das Stadium der Krise getreten. Seine Gesundheitslage wird als „sehr schwach“ bezeichnet, und keine allmähliche Schwäche ist zu erwarten, sondern ein rasch fortschreitende Krankheit, die hoffnungslos in diesem hohen Alter wohl zum Tode führt. Das Urteil der Ärzte lautet denn auch dahin, daß, wenn das Fieber nicht unmittelbar abgebrochen würde, es zu seiner Lebensdauer zu spät sein würde. Gandhi selbst ist sich während des ganzen Tages apathisch und lag sich in einem „Koma“ befindend.

Der Zustand Gandhis, wie ihn die Ärzte jetzt schildern, legt den Gedanken nahe, daß er überhaupt nicht imstande ist, seine Entscheidung über die Fortsetzung seines heroischen Kampfes zu treffen, da sich sein Bewußtsein, wie schon oft, im Dämmerzustand befindet. Um so roher wirkt daher der Bescheid des britischen Vizekönigs Mountbatten, daß es Gandhis Sache und nicht die der Regierung ist, das Fieber abzuwehren. Die politischen Führer Indiens, soweit sie sich nicht in Haft befinden, haben deshalb auch offenbar alle Hoffnung aufgegeben, soweit der Bescheid in Frage steht. Sie haben daher nach einer mehrheitlichen Resolution unter dem Vorsitz des liberalen Führers Desai an Churchill et

entsprechendes Telegramm gerichtet. Ein Gefolge dieses Telegramms muß indessen beiseite gelassen werden, nachdem vor einigen Tagen der Innenminister Amery im Unterhaus erklärt hatte, daß die Entscheidung beim Vizekönig und nicht bei London liegt.

Die schwedischen Korrespondenten Londons berichten dementsprechend auch übereinstimmend, daß man in dortigen offiziellen Kreisen nicht an eine Änderung der Einstellung der Regierung glaube. Nur inoffizielle Kreise, so berichtet der Korrespondent, von „Dagens Arbetare“, verdrängen nicht ihre Untube, daß Gandhis eventueller Tod im höchsten Grade die indische Frage komplizieren und die Aussicht auf eine Einparung des Verhältnisses zwischen England und der Sowjetunion verkomplizieren würde. Das die Haltung der Regierung von solchen Kreisen mit Verwirrung verflochten werde, die glauben, Gandhis Tod würde bisher getriebene indische revolutionäre Kräfte auslösen, scheint aber bis auf weiteres von keinerlei realpolitischer Bedeutung zu sein. Die offiziellen englischen Kreise stützen sich in ihrer Haltung offenbar auf die Voraussetzung, daß Gandhis persönliche Bedeutung in dem ganzen indischen Kriegsproblem heute geringer sei als bei früheren englischen indischen Kriegen. Diese Beobachtung des Korrespondenten zusammen mit der Haltung der Regierung legen den Verdacht nahe genug.

Daß sowohl London wie der Vizekönig in dem Falle Gandhis eine letzte günstige Gelegenheit sehen, ist dieses gefährlichen Gegners zu entledigen.

Die letzten Tage haben indessen eine neue Note in das Geschehen hineingebracht, als die Vereinigten Staaten jetzt offenbar eine Möglichkeit sehen, sich von neuem aktiv in das Indienproblem

einmischen. In Washington hatte der britische Botschafter Lord Halifax mit Außenminister Hull aus diesem Anlaß eine Unterredung, über deren Inhalt bisher nichts bekannt ist. Gleichzeitigkeit äußerte sich der Vertreter Roosevelts in New-Dehli, Philipps, dahin, daß die Anrede der indischen Situation von offiziellen Vertretern der amerikanischen und englischen Regierungen behandelt werde. Die Erklärung war für die dortigen britischen und amerikanischen Journalisten um so überraschender, als bisher Philipps auf wiederholte Anfragen, ob Amerika an der Diskussion über die enalische Indienpolitik teilnehmen, regelmäßig mit Nein geantwortet hatte. Man hat den Eindruck, daß Washington gegenwärtig, wie der Londoner Korrespondent von Stockholms Tidningen sich ausdrückt, das Fervor für eine Intervention in der Indienfrage unterdrückt. Das und immer das Erscheinen einer solchen Intervention sein würde, so hat man doch nach den ärztlichen Befunden von Gandhis Zustand am Sonntag den Eindruck, daß diese in jedem Fall zu spät kommt.

Ganz Indien betete am Sonntag für Gandhi

— ind. Genet, 22. Februar.

In ganz Indien wurde am Sonntag ein Tag des Gebetes für Gandhi abgehalten, meldet Reuters aus Bombay. In den Tempeln, Moscheen, christlichen Kirchen und an anderen Gebetsstätten wurden Gebete für Gandhi gesprochen.

Mehr als hunderttausend Studenten versammelten sich am Sonntagabend im Garten der Universität von Bombay am Gebet. In New-Dehli forderte der Führer der Sikhs, Tara Singh, alle Sikhs auf, in Gebeten Gandhis zu gedenken.

Sie spotten ihrer selbst

* Mannheim, 22. Februar.
Vor 25 Jahren ist in Rußland, in dem eben der blutige Banner des Bolschewismus aufgepflanzt worden war, die Rote Armee gegründet worden. Der Mann, der sie aus den Reihen der zusammengebrochenen zaristischen Armee, aus den Resten der Bataillone der Kronstädter Marine und aus den fanatisierten Massen des Petersburger und Moskauer Industrieproletariats schuf, hieß Bronstein, alias Trotzki. Heute steht auf dem Namen Trotzki in Sowjetrußland Tod und Verbannung und der Mann selbst ist fern von Rußland in Mexiko von einem Agenten des gleichen Stalin, dem keine Schöpfung zur Nacht verhoffen hatte, mit einer Giftinjektion zu Tode geprügelt worden.

Aber sein Werk lebt, und der Geist, der in diesem Werk lebt, ist der gleiche geblieben, den Trotzki und Lenin ihm seinerzeit gegeben haben: der Schritt- und Banntrichter der proletarischen Weltrevolution zu sein. 25 Jahre befehlt nun diese Armee und 25 Jahre hat sie diesem Ziele gedient und wurde sie für diese Aufgabe geschaffen. Und wenn in diesen 25 Jahren in Rußland alles verfallen ist, die Rote Armee blieb von jedem Verfall unberührt; wenn die Macht der im Kreis 100 Millionen dem Feind und dem Hunger preisgegeben, für die Rote Armee haben immer die Mittel bereit, sie noch größer, sie noch härter, sie noch drohlicher zu machen. Was im russischen Volk an Kraft hegte, wurde von den Machthabern dieses Volkes für die Rote Armee verwandt. In dem Werk, das hier die Rote Armee geschaffen hat, das sie aufrechterhalten und den von Lenin übernommenen Auftrag der Revolutionierung der Welt erfüllen wollten.

Freilich eine die Entwicklung nicht ohne Risiken vor sich. Eine Armee, die so sich im Mittelpunkt des Staatsinteresses fand, mußte allmählich zum Staat im Staat werden, den Rahmen sprengend, den man ihr als Funktion staatlichen Willens zugewiesen hatte. Der Zusammenstoß zwischen Staatsmacht und Wehrmacht blieb nicht aus; der Staat erwies sich dabei als der Mächtigere. In den großen Schauprozessen des Jahres 1938 rollten die Endrollen des großen Dramas ab: Lutschewski, der ehrgeizige und selbständige Kopf der Roten Armee, fiel unter den Augen des Staates, den ihm Stalin geschickt hatte, und mit ihm schied 20 000 Offiziere, die geistige Elite dieser reichen Mächte, aus dem Amt und zum großen Teil aus dem Leben. Das Instrument war Instrument geblieben und wurde es noch härter, als es vorher der Fall gewesen war. Den roten Körper regierte jetzt nur noch ein Geist: der Geist Stalins, und dieser Geist war der Geist des Hasses gegen den Westen und der Geist des fanatischen revolutionären Vernichtungswillens gegen die Idee und Kultur der europäischen Welt. In diesem Sinne hat Stalin das Instrument der Roten Armee gebildet und gesteuert, sorgfältig vor den Augen des Auslandes verborgen und mit einer brutalen Intelligenz zur Erfüllung ihrer revolutionären Aufgabe bereitgestellt. Er, dessen Mangel an geistiger Vitalität hin und her nur als getrennter Erfüllung Leninischer Testamente erscheinen ließ, hat auch hier nur im Sinne des Gründers des Bolschewismus gehandelt, der in seinem Buche „Die nächsten Aufgaben der Sowjetunion“ die besondere Aufgabe der Roten Armee dahin umriss, daß sie einzusetzen werden müsse, um die Menschheit auf das letzte Gleichheitsniveau herunterzudrücken und dem Bolschewismus den Weg zu seinem eigentlichen Ziele: der Beherrschung der Welt, zu öffnen. In wieweit erodesen vollkommener Weisheit das Instrument der Roten Armee für diese Aufgaben bereitgestellt wurde, beweist der Kampf, den gegenwärtig die deutsche Armee im Westen und im Osten ganz Europas gegen sie zu führen hat. Die Kraft, die die Rote Armee in diesem Kampfe noch im zweiten Jahre der Niederlage noch aufbringt, ist augenscheinlich unerschöpfliche Fanatismus, den sie in diesem Kampfe offenbart, die unermüdete Rücksichtslosigkeit, mit der sie in diesem Kampfe Verloren auf sich nimmt, die Herz und Willen anderer langsam zerbrechen hätten, alles das sind ebenso viele Zeichen dafür, wieweit ungeheure Summe von aggressiver revolutionärer Kraft in dieser Armee sich angesammelt hatte, die, wenn sie losgebrochen wäre, ohne auf den Damm der deutschen Wehrmacht zu stoßen, wie eine Sintflut den ganzen Kontinent überflutet hätte. Vor dieser gigantischen Flut hätte es keine Insel der Zuflucht mehr gegeben, und würde es keine mehr geben, wenn sie der deutsche Damm brechen sollte. Um das zu erkennen, braucht man nicht im deutschen Lager zu stehen, da genügt Verstand und Blick auch des Unpolitischen und politischen Uninteressierten, da würde selbst das Bewußtsein der Nationen und der Staatsmänner genügen, die heute unsere Gegner sind.

Denn die Rote Armee führt im Grunde genommen nicht nur Krieg gegen Deutschland; sie führt Krieg gegen Deutschland nur insoweit, als dieses Deutschland für den Zugang zu Europa verwehrt. Der Kapitalismus der englischen, französischen, amerikanischen und japanischen Welt, die weltweite Einflößel der Sowjetunion und der schwedischen Neutralität erscheinen ihr nicht weniger heillos, und vernichtungswürdig als der deutsche Nationalsozialismus, in dem sie freilich den einzigen Gegner sehen muß, der nicht nur die äußere, sondern auch die innere Kraft erfolgreichen Widerstandes aufweisen kann.

Trotzdem diese Sachlage klar ist, trotzdem Europa und die ganze weltweite Welt weiß und wissen muß, daß die Rote Armee ihre unerbittlichen Feinde sind, die das Urteil ihres Unterganges auf den Spitzen ihrer Bajonette trägt, trotzdem konnte man gestern während die monströse Zeremonie eines allgemeinen Weltfriedens vor diesem Bolschewismus und seiner

Tieftkämpfe der Turnerinnen

Die dritte im Bunde nach dem Ende der Meisterschaften...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Die Meisterschaften der Turnerinnen...

Überlegener Sieg der VfR Mannheim

Strasbourg - VfR Mannheim 2:1 (1:1)
2000 Zuschauer erlebten am Sonntag...

Handball-Niederlage von Waldhof

Der VfR Mannheim erlitt am Sonntag...

Bann-Vergleichskampf im Schwimmen in Konstanz

Die drei 50-Meter Mannschaften...

Radsport im Pfalzhaus Ludwigshafen

Die erste öffentliche Radrennenveranstaltung...

W-Turner in Straßburg

Die 50-Mannschaften Turner der drei Vereine...

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Entgelt für Druckluftabgabe in Tankstellen- und Garagenbetrieben

Zurück die Einführung der Druckluftabgabe...

Wirtschaftsminister Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Stufen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Wirtschaftsprüfung der Reichow...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichow...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verstorben nach noch kurzer...

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung 1. Die im Stadt...

VERMIETUNGEN

Garagehallen, etwa 380-390 und...

AUTOMARKT

Einige wenige Boxen u. Plätze frei...

TIERMARKT

1-2 j. Zwerghühner zu Kauf, ges...

STELLEN-GESUCHE

Aelterer Handelsvertreter sucht...